

„Der Räuber Thymian – Denkwürdigkeiten aus seinem Leben“

## Buchpremiere des Märchenkaters in Budapest

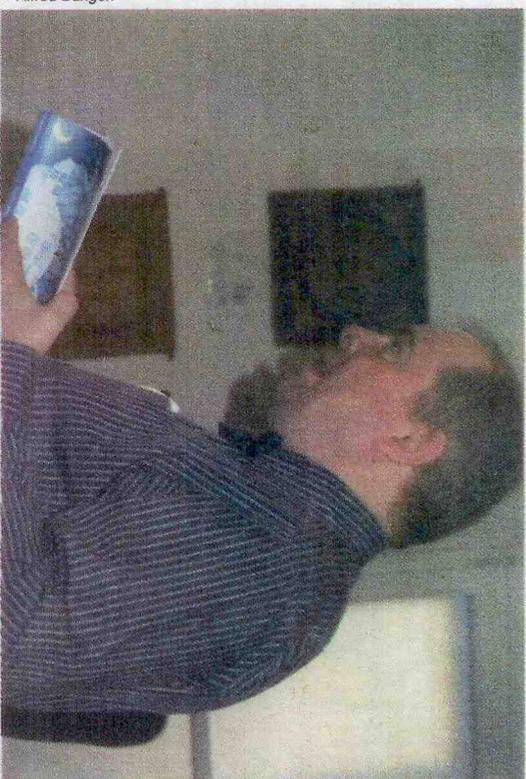
Ein Siemens-CFO und promovierter Volkswirt, der nebenberuflich Kater ist und Märchenbücher schreibt? Das passt genauso wenig wie ein mit Säbeln bewaffneter, bärtiger Räuber à la Horzenplotz nebst obligatorischem Schnupftabak im digitalen Zeitalter – meint man. Bei seiner Lesung am 5. Dezember bewies Autor Marec Béla Steffens das Gegenteil.

Schon nach dem ersten der 32 Kapitel in der Kapelle der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde im Budaer Burgviertel war klar: „Der Räuber Thymian ist ein Gemütsmensch“. Vielleicht macht ihn das so sympathisch, ihn, der doch eigentlich ein gefährlicher Verbre-

gang mit Menschen. Man müsse jedoch mit der Zeit gehen, in der alles unpersönlicher werde, eben auch der Räuberberuf, und die meisten Kunden ihre Bankgeschäfte im Internet tätigen. Doch wie soll er mit seinen „zwei Pistolen und den drei Messern denn ins Internetnet gehen?“, knurrte Thymian, gefährlich das „r“ rollend. Abhilfe schafft der Weiterbildungskurs „Beratung im Internet – leicht gemacht“ im Haus der Räuberzunft. Angeblich sind Vorkenntnisse des World Wide Web für die Eliven nicht erforderlich; sie schaden jedoch nicht, wie sich zeigt, packen doch Räuber der alten Schule das Stenmeisen aus, wenn es darum geht, ein Passwort zu knacken und die Pistole, um Sicherheitsserver einzuschüttern.

Zum Glück weiß der raffinierte Thymian auch andere Wege, um an Geld zu kommen. Statt Informatik von heute und brachialer Gewalt von gestern setzt er auf Chemie und Biologie. So müssen Geldautomaten nach Verabreichung von Brechmitteln ihren monetären Inhalt im wahrsten Sinne des Wortes ausspucken. Damit die armen keine Kämpfe bekommen, gibt ihnen der mittelgedige Räuber im Anschluss Magentropfen, zuvor noch ein kleines Beruhigungsmittel, gegen den Alarm.

Jedoch raubt Thymian nicht, um Reichtümer anzuhäufen, wie Verle-



Alfred Bungen

**Überrascht mit seiner Zweitkompetenz: Märchenkater Marec Steffens.**

ger Alfred Bungen bemerkt, sondern er ist ein Räuber mit Wertvorstellungen und Räuberethik. Von Zunft wegen und weil er Urenkel des großen Räuber Jaromirs ist, dem bereits Grillparzer seine Verse widmete. Doch auch ein solch großer Räuber muss sich Grenzen füllen. Vom abschreckenden Blutfleck, mit dem er seinen Loft und seine Höhle vor Einbruch schützen will, muss Thymian leider abssehen – der Hausordnung wegen. Als einer der wichtigsten Steuerzahler der Stadt liefert der Räuber dem Finanzamt in braver Regelmäßigkeit seinen Anteil ab, schließlich muss man doch zusammenhalten. Wo die jungen Leute heutzutage ja lieber gleich Wirtschaftsprüfer, Investmentbanker oder Steuerberater werden wollen, wie Thymian um die Nachwuchsprobleme der Räu-

berzunft weiß.

Witz und Einfallsreichtum zeichnen nicht nur die inhaltliche, sondern auch die sprachliche Dimension des Märchenkaters alias Steffens aus. Nach „Der Kater erzählt Märchen“, „Die Welt der Buchstaben“, „Der Straßenbahnschaffner von Venedig“ und „Die Briefmarke von Dublin und der Grabstein von Prag“ ist der „Räuber Thymian“ sein fünftes Märchenbuch. Die Illustrationen dazu gestaltete wie immer Krystyna Steffens.

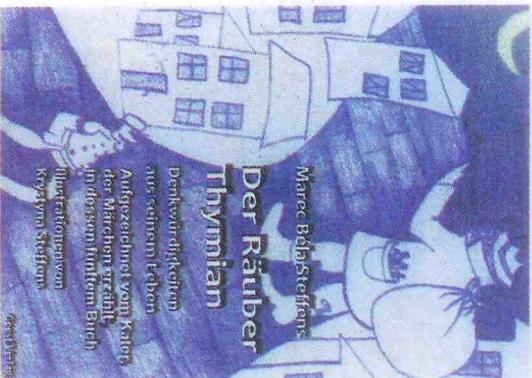
KONSTANZE FABRINDER

„DER RÄUBER THYMIAN  
– DENKWÜRDIGKEITEN  
AUS SEINEM LEBEN“

Erschienen im Ciceró-Verlag 2010

228 Seiten, 12 Euro

www.maerchenkater.de



cher ist, der mit den altbekanntesten Mitteln der Räuberkunst tut, was ein zünftiger Räuber eben tun muss: einen Postraub hier, einen Überfall dort, Diebstähle und natürlich Entführungen, je nach Gemütszustand mit oder ohne Lösegeldforderung.

An seinem Beruf schätzt der rotbärtige Räuber vor allem den Um-